

Familie und Bildung. Herausforderungen in der Begleitung von Eltern

Prof.‘in Tanja Betz

Allgemeine Erziehungswissenschaft
Schwerpunkt Kindheitsforschung

Fachtagung – Dialogveranstaltung „*Eltern können Bildung – Wir stärken*“
Konsortium Elternchance
17. Juni 2025, Bonn (digital)

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Herausforderungen in der Begleitung von Eltern

- Wieso Elternbegleitung? Leitbilder, Ansprüche & Diagnosen
- Herausforderungen im Alltag – mit Familien
- Impulse
- Reflexionsangebote & Literaturtipps

Elternbegleitung – Ziele & Aufgaben ‚auf einen Blick‘

- **Verbesserung von Bildungschancen** und Gestaltung gelungener **Bildungspartnerschaften** zwischen Fachkräften und Familien als Ziel
- Fachkräfte **reflektieren** ihre vorhandenen Kompetenzen und entwickeln diese weiter, um Zusammenarbeit mit Eltern professioneller und **auf Augenhöhe** zu gestalten
- Elternbegleiter:innen **unterstützen Eltern** kompetent und wertschätzend bei Fragen **rund um die Bildung ihrer Kinder**



KONSORTIUM
ELTERNCHANCE

→ **Wieso Elternbegleitung?**

Zeitdiagnosen & Ansprüche an Eltern

- enge Kopplung von sozialer Herkunft und Schulerfolg: Markante Bildungsungleichheiten (u.a. Betz 2022a)
- „Ansprüche an die Erziehung, die sich die Eltern selbst stellten und die von der Umgebung an sie gestellt wurden“ sind „erheblich gestiegen“ (Kaelble 2007, S. 41 zit. n. Ruckdeschel 2015, S. 192)
- „zunehmende Selbst- und Fremdwahrnehmung von Eltern als Leistungsträger der Erziehung“ (Ruckdeschel 2015, S. 191)
- Eltern unter Erziehungs-, Bildungs- & finanziellem Druck; gesteigerter „Erwartungsdruck“ auf Eltern (Jurczyk & Klinkhardt 2014, S. 154)

Zeitdiagnosen & Ansprüche an Eltern

Ziele: **Wettbewerbsfähigkeit & Leistungsfähigkeit** (Betz 2022b)

Deutschland als moderner Wohlfahrtsstaat
→ **früh und effektiv in Kinder & Familien investieren** (inklusive ‚Abbau von Benachteiligungen‘)

→ Bedeutung von (früher) Bildung wächst & pädagogische Angebote verstärkt

→ **sozialinvestive Politiken: veränderter Blick auf Kinder, Kindheit & Elternschaft** (Hendrick 2014; Olk 2007; Olk & Hübenthal 2011; Klinkhammer 2014; Betz & Bischoff-Pabst 2020; Betz 2022b, 2025 i.Dr.)



Betz (2015) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Zeitdiagnosen & Ansprüche an Eltern

Politische Leitbilder ‚guter‘ Elternschaft – **‚gute‘ Eltern** ...

- sind erziehungskompetent (auch durch Wissen)
- wissen um Entwicklungsschritte ihres Kindes, verschaffen ihm entwicklungsangemessene und -förderliche Bildungsgelegenheiten in & außerhalb von Familie; sind / werden zu Expert:innen für Bildung & Entwicklung
- legen Basis für erfolgreiche Bildungslaufbahn, treffen richtige (Bildungs-) Entscheidungen
- wirken an optimaler Kompetenzentwicklung ihres Kindes mit – begleitend zu öffentlichen Bildungs- und Betreuungsinstitutionen
- begreifen sich als Lernende: erkundigen sich selbstständig nach Bildungs- und Förderangeboten, ziehen Expertise heran, lesen Ratgeber
- nutzen vorhandene Angebote zur Bildung und Erziehung, suchen gezielt nach Unterstützung, etwa durch Kurse (Betz & Bischoff-Pabst 2020)

Zeitdiagnosen & Ansprüche an Eltern

Dem Leitbild entsprechen die folgenden Eltern (im Diskurs) nicht:

V.a. sogenannte...

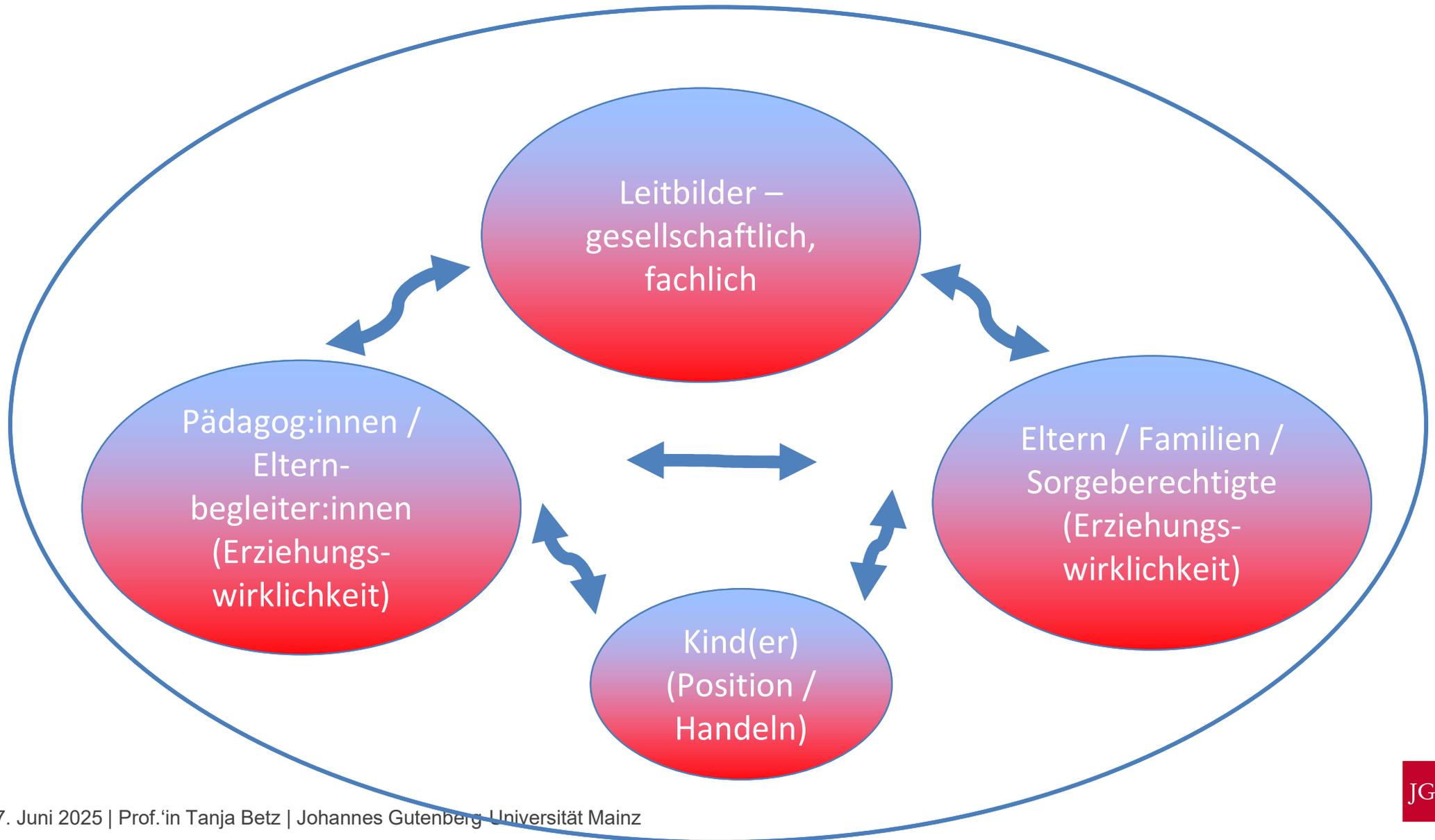
- „bildungsferne“,
- „sozial schwache“,
- „unfähige“ – v.a. Eltern mit Deutsch als Zweitsprache (Betz, de Moll & Bischoff 2013, S. 75)
- „unwissende“ (ebd.; Betz & Bischoff-Pabst 2020)
- „schwer erreichbare“
- materiell „arme“ Eltern

„gute“ Elternschaft ist an **Ressourcenreichtum** gekoppelt;
die Hürden „gute“ Eltern zu sein / und zu werden sind ungleich groß →
Herausforderung für Elternbegleitung

Sozialinvestive Politik → verändertes Verhältnis zw. Eltern-Pädagog:innen

(Betz 2022b)

Herausforderungen in der Begleitung von Eltern



Fachliche Leitbilder
(zur Partnerschaft) –
für Eltern ...

ein ‚Buch mit sieben
Siegeln‘



Betz et al. (2019a) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Fachliche Leitbilder (zur Partnerschaft) – für Eltern ...

mit (stillschweigenden) Voraussetzungen verbunden



Betz (2015) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

- Was müssen Eltern / Familien bei Gesprächen, bei Festen, gemeinsamen Veranstaltungen (bei Behördengängen, Anträgen etc.) können / wissen / konkret tun?
 - Welche Routinen und Umgangsweisen bringen Eltern(teile) in eine schwierige Situation?
- Wie können Eltern hierbei unterstützt werden?
- **Kommunikation & Routinen als Teil der Erziehungswirklichkeit**

Leitbilder & Erziehungswirklichkeit: Erwartungshaltungen an Eltern – unterschiedliche Hürden & unerkannter / nicht anerkannter Ressourceneinsatz



Betz et al. (2019b) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Erziehungswirklichkeit: Mehrfachbelastungen



Betz et al. (2019a) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Erziehungswirklichkeit: Legitimationsdruck – Lücke zwischen dem, was sein sollte und dem, was ist



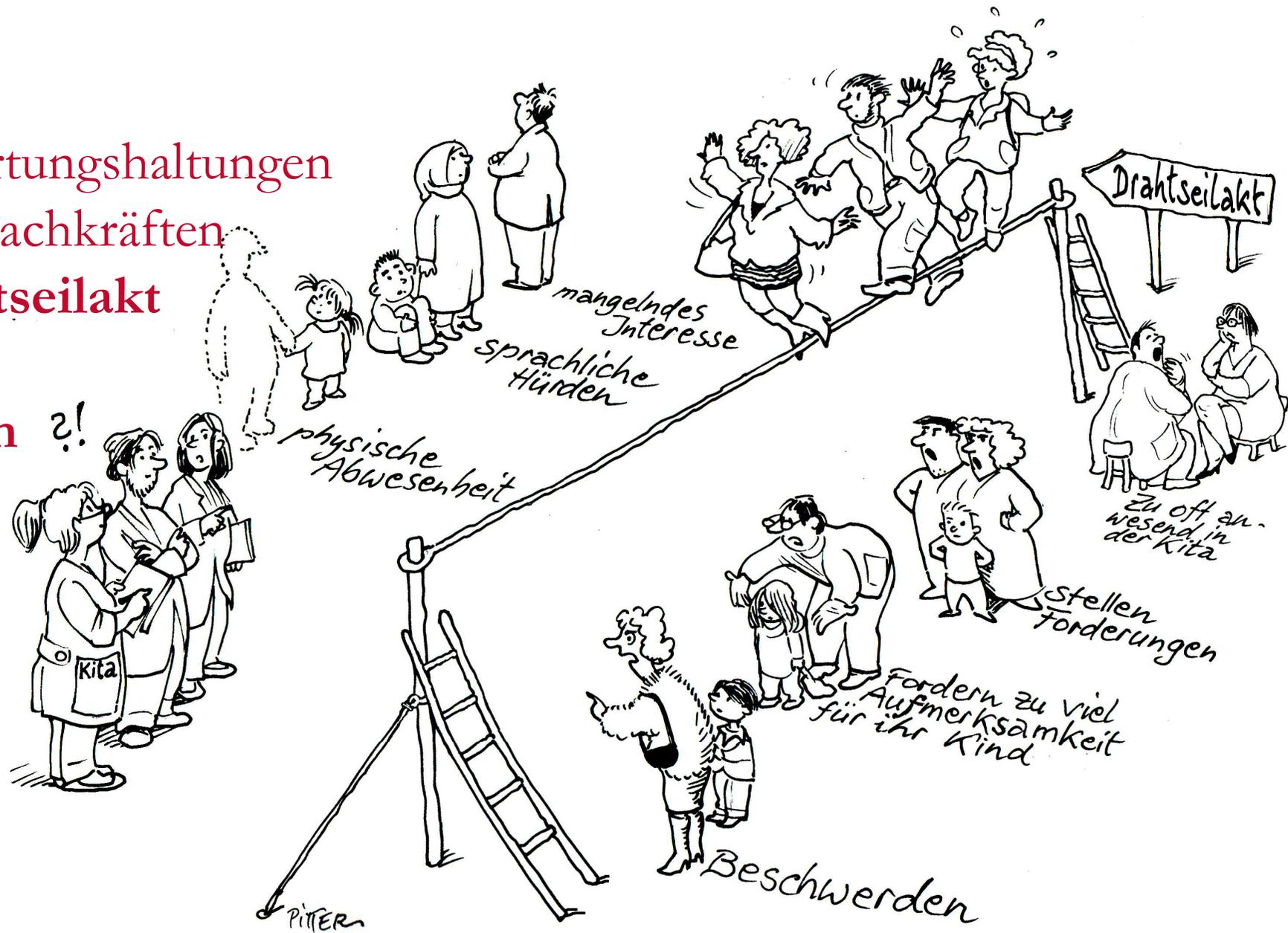
Betz et al. (2017) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Erziehungswirklichkeit: Defizitorientierungen

Defizitorientierungen von Fach- und Lehrkräften (u.a. Betz & Bischoff 2017; Betz et al. 2019; Bremm & Racherbäumer 2020; Betz 2022a)

- **Externalisierung**, da Gesamtsituation als überfordernd und Rahmenbedingungen als widrig erlebt werden
- dem eigenen Handeln wird **wenig Wirkmächtigkeit** zugeschrieben
- **Zuschreibung von vermeintlich hinderlichen familialen Praktiken / Erziehungsstilen**
- statt: gesellschaftlich erzeugte Besser- oder Schlechterstellung, Auf- und Abwertung von Fähigkeiten & Praktiken...
- hohe persönliche / fachliche Erwartungshaltungen an „gute“ Eltern/Sorgeberechtigte (Mütter) und was sie tun / nicht tun sollen

Erwartungshaltungen
von Fachkräften
Drahtseilakt
für
Eltern ?!



Betz et al. (2019a) mit freundlicher Genehmigung der Bertelsmann Stiftung

Erziehungswirklichkeit: Netzwerke im Sozialraum

Zusammensetzung der Kinder / Familien

Einrichtungen mit höherem Anteil an Kindern mit Förderbedarf + mit nicht deutscher Familiensprache + mit Fluchthintergrund + mit Behinderung etc.

Kinder und Familien mit vergleichbaren Herausforderungen bleiben „tendenziell unter sich“ (Schieler & Menzel, 2024, S. 4)

- u.a. Soziales Kapital – Netzwerke ggf. eingeschränkt
- Wie können Eltern hierbei unterstützt werden?

Erwartungshaltungen an Eltern:

(Kollektive) Elternbeteiligung als Unterstützung
Unterstützung von (kollektiver) Elternbeteiligung

Impuls: Habitussensibilität von Pädagog:innen

Zusammenarbeit mit heterogenen Familien & in heterogenen Arbeitskonstellationen

- selbst in der Lage sein / in die Lage kommen, sich in Eltern(teile) und Kinder hineinzusetzen und sich deren Situation und Anliegen verstehend zu nähern
- Dispositionen, (situative) Möglichkeiten und Grenzen der Kinder, der Eltern, im Team & mit Kooperationspartner:innen nachvollziehen
- den eigenen sozialen Standort, die eigenen Wahrnehmungsmuster, Dispositionen und Grenzen reflektieren

Impuls: Heterogenitätssensibles Handeln & Organisationsentwicklung

(in Anlehnung an Fuchs-Rechlin 2020)

Interaktionsebene

z.B. Beziehungsgestaltung, auch Zusammenarbeit mit Eltern, insbesondere mit so genannten „benachteiligten Eltern“

Begegnungen für Eltern mit Eltern schaffen/reflektieren;
lebenspraktische Unterstützung und bedarfsorientierte Beratung

Teamebene (je nach Arbeitszusammenhang)

z.B.

Wissen: Hintergründe und Entstehungsweisen z.B. von Benachteiligung, Bildungsungleichheit, Wissen um Unterstützungssysteme, Beratungsangebote

Können: Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft, zeitliche und fachliche Ressourcen

Impuls: Heterogenitätssensibles Handeln & Organisationsentwicklung

Sozialräumliche Ebene

z.B. Vernetzung mit anderen familienunterstützenden Diensten, ggf. Familienzentren, Vernetzung mit anderen Eltern (Elternbeteiligung)

Organisationale Ebene (je nach Arbeitszusammenhang)

z.B. Aufnahmeverfahren (Formblätter, Vorgehensweisen), gezielte Ansprachen von Eltern;
Abbau von Barrieren für Kinder / Eltern u.a.
sprachlicher (u.a. Beschwerden),
zeitlicher (u.a. Schließungen) und
finanzieller Art (u.a. verdeckte Elternbeiträge: Bastelgeld, Beiträge für gesundes Frühstück, diverse Sammelaktionen)

Konzeptionelle Ebene (je nach Arbeitszusammenhang)

z.B. pädagogische Ziele / Konzeption, Weiterbildungen

Impuls: Eigenes Wissen und Können in der Zusammenarbeit

(in Anlehnung an Betz 2022c)

Professionswissen (z.B. zu Beratung, Unterstützungsstrukturen, Ursachen von Benachteiligung, Diskriminierung in Einrichtungen, Elternbeteiligung, Organisationsentwicklung) = Begründungs- und Reflexionswissen

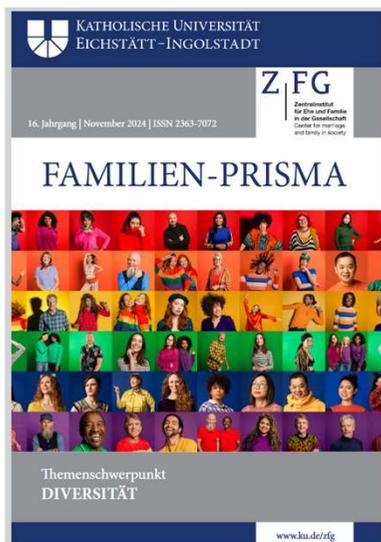
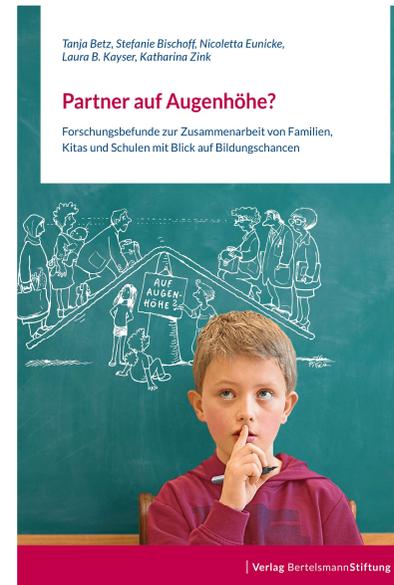
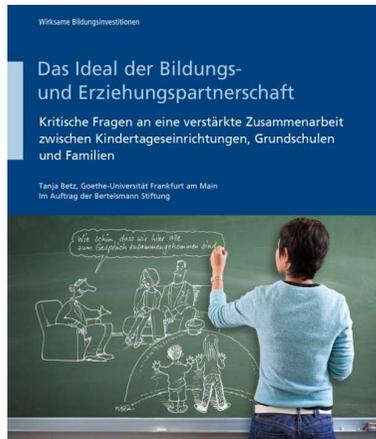
Handlungswissen (z.B. zu Beziehungsarbeit, zu situations- und falladäquatem Handeln, zu Beratung, zu Gesprächsführung, zu Akquise)

Biografisches Wissen: Sich über sich selbst klar werden: Wer bin ich und wie beeinflusst das mein pädagogisches Handeln?

Wissen um Grenzen des Wissens: Was weiß ich alles nicht?

- Wissenserwerb z.B. über Weiterbildung, Veranstaltungen, kollegialen Austausch, Lesen
- Nicht so tun, als sei alles klar, problemlos, reibungsfrei etc.
- Ressourcenfrage (incl. Zuständigkeiten)!

Reflexionsangebote & Literatur zur Vertiefung, meist kostenfrei



Literatur

- Betz, T. (2025 i. Dr.). Das Verhältnis zwischen Kindertageseinrichtung und Familie: Positionen und Perspektiven von Eltern in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung. *Bildung und Erziehung*, 78(3).
- Betz, T. (2024). Bildungsort Familie. *Familien-Prisma*, 16, 54–62. (Literatur zur Vertiefung)
- Betz, T. (2022a). Wie soziale Ungleichheit durch Schule verfestigt wird. In T. Betz, A. Meyer-Hamme & A.-C. Halle (Hrsg.), Soziale Ungleichheit und die Rolle sozialer Beziehungen in der (Ganztags-)Schule. Kein Thema für die Fortbildung? (S. 7–13). Bertelsmann Stiftung.
- Betz, T. (2022b). Leitbilder guter Kindheit: Die Utopie der Chancengleichheit. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 70(13–14), 41–47. https://www.pedocs.de/volltexte/2023/25942/pdf/Betz_2022_Leitbilder_guter_Kindheit.pdf
- Betz, T. (2022c). Ungleichheitssensibles Wissen und Können von Lehrkräften?! Herausforderungen für die Fortbildung. In T. Betz, A. Meyer-Hamme & A.-C. Halle (Hrsg.), Soziale Ungleichheit und die Rolle sozialer Beziehungen in der (Ganztags-)Schule. Kein Thema für die Fortbildung? (S. 29–37). Bertelsmann Stiftung.
- Betz, T. (2015). *Das Ideal der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Kritische Fragen an eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Familien*. Bertelsmann Stiftung. https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11829
- Betz, T. & Bollig, S. (2023). Kinder in Kita und Gesellschaft. 105 Reflexionskarten für die frühpädagogische Praxis. Beltz Juventa https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/46987-kinder-in-kita-und-gesellschaft.html (Literatur zur Vertiefung)
- Betz, T. & Bollig, S. (2023). Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in der frühkindlichen Bildung. Doing Collaboration als Konzept zur Erforschung eines Programms. In Schelle, R., Blatter, K., Michl, S. & Kalicki, B. (Hrsg.), Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung. Akteure - Organisationen - Systeme (S. 200–227). Beltz Juventa. (Literatur zur Vertiefung)
- Betz, T. & Bischoff-Pabst, S. (2020). Perspektiven von Eltern auf Bildung und Erziehung. Zur symbolischen Macht von Leitbildern »guter« Elternschaft. In T. Betz, S. Bischoff-Pabst & F. de Moll (Hrsg.), *Leitbilder »guter« Kindheit und ungleiches Kinderleben* (S. 153–177). Beltz Juventa.

Literatur

- Betz, T., Bischoff-Pabst, S., Eunicke, N., & Menzel, B. (2019a). Kinder zwischen Chancen und Barrieren. Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie: Perspektiven und Herausforderungen. Bertelsmann Stiftung. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kinder-zwischen-chancen-und-barrieren-zusammenarbeit-zwischen-kita-und-familie/>
- Betz, T., Bischoff-Pabst, S., Eunicke, N. & Menzel, B. (2019b). *Kinder zwischen Chancen und Barrieren. Zum Verhältnis von Schule und Familie aus der Sicht von Kindern: ihre Perspektiven, ihre Positionen*. Bertelsmann Stiftung. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kinder-zwischen-chancen-und-barrieren>
- Betz, T., & Bischoff, S. (2017). Heterogenität als Herausforderung oder Belastung? Zur Konstruktion von Differenz von frühpädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. In U. Stenger, D. Edelmann, D. Nolte & M. Schulz (Hrsg.), *Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität* (S. 101–118). Beltz Juventa.
- Betz, T., Bischoff, S., Eunicke, N., Kayser, L. B., & Zink, K. (2017). *Partner auf Augenhöhe? Forschungsbefunde zur Zusammenarbeit von Familien, Kitas und Schulen mit Blick auf Bildungschancen*. Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Betz, T., de Moll, F., & Bischoff, S. (2013). Gute Eltern – schlechte Eltern. Politische Konstruktionen von Elternschaft. In Kompetenzteam Wissenschaft des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance“, L. Correll & J. Lepperhoff (Hrsg.), *Frühe Bildung in der Familie. Perspektiven der Familienbildung* (S. 69–80). Beltz Juventa.
- Bremm, N., & Racherbäumer, K. (2020). Dimensionen der (Re-)Produktion von Bildungsbenachteiligung in sozialräumlich deprivierten Schulen im Kontext der Corona-Pandemie. In D. Fickermann & B. Edelstein (Hrsg.), *„Langsam vermisste ich die Schule ...“: Schule während und nach der Corona-Pandemie* (S. 202–215). Waxmann.
- Fuchs-Rechlin, K. (2020). Kindertageseinrichtungen. In P. Rahn & K. A. Chassé (Hrsg.), *Handbuch Kinderarmut* (S. 217–226). Barbara Budrich.
- Hendrick, H. (2014). Die sozialinvestive Kindheit. In M. S. Baader, F. Eßer & W. Schröer (Hrsg.), *Kindheiten in der Moderne. Eine Geschichte der Sorge* (S. 456–492). Campus.
- Jurczyk, K., & Klinkhardt, J. (2014). *Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen sollte*. Verlag Bertelsmann Stiftung.

Literatur

- Klinkhammer, N. (2014). *Kindheit im Diskurs. Kontinuität und Wandel in der deutschen Bildung- und Betreuungspolitik*. Tectum.
- Olk, T. (2007). Kinder im „Sozialinvestitionsstaat“. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 27(1), 43–57.
- Olk, T., & Hübenthal, M. (2011). Kinder als Effective Citizens? Zur Reform der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im investierenden Sozialstaat. In Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), *Bildung des Effective Citizen. Sozialpädagogik auf dem Weg zu einem neuen Sozialentwurf* (S. 157–167). Juventa.
- Ruckdeschel, K. (2015). Verantwortete Elternschaft: „Für die Kinder nur das Beste“. In N. F. Schneider, S. Diabaté & K. Ruckdeschel (Hrsg.), *Familienleitbilder in Deutschland. Kulturelle Vorstellungen zu Partnerschaft, Elternschaft und Familienleben* (S.191–207). Barbara Budrich.
- Schieler, A., & Menzel, D. (2024). *Kitas 2. Klasse? Mehrfachbelastungen von Kitas mit Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien*. Friedrich-Ebert-Stiftung.